Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 km Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. 84. Jahrgang. Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

№ 78 Mittwoch, den 6. April 1910

Amtliches.

K. Oberamt Nagold.

An die Gemeindebehörden.

Einem Erlaß des K. Ministeriums des Innern zufolge hat das K. Kriegsministerium zur Beseitigung der Unzuträglichkeiten, die sich aus der Berechnung der **Marschgebührnisse** nach der Landwegentfernung in den Entfernungstafeln der Bezirkskommandos ergeben haben, die Bestimmung getroffen, daß vom 1. April 1910 ab die zur Einziehung kommenden Mannschaften mit Marschgebührnissen allgemein nach denselben Grundsätzen abzufinden sind, die für die Einzelentlassung von Mannschaften durch die Truppenteile gelten.

Die Höhe der den Einberufenen zuständigen und wie bisher von den Gemeindebehörden zu zahlenden Marschgebührnisse wird von den Bezirkskommandos **in allen Fällen** auf dem Urlaubspaß oder Gestellungsbefehl vermerkt.

Die bei den Gemeinden befindlichen **seitherigen Marschgeldertabellen** (zu vgl. Verfügung der Ministerien des Innern, des Kriegswesens und der Finanzen vom 13. März 1887, Anmerkung zu § 4 — Reg.-Bl. S. 68 und 71 —, sowie Min.-Erlaß vom 15. März 1887 Nr. 2401 — Amtsblatt S. 145 —) treten mit dem **1. April d. J. außer Kraft.**

Die Gemeindebehörden werden daher zur alsbaldigen Abgabe der ihnen überwiesenen Marschgeldertabellen an das zuständige Bezirkskommando veranlaßt.

Den 4. April 1910. **Kommerell.**

An die Schultheißenämter, betreffend die Kosten des Schneebahnens.

Soweit im letztvergangenen Winter durch das Schneebahnen auf den Staatsstraßen oder auf den Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr Kosten entstanden sind und hiezu um einen Staatsbeitrag nachgesucht werden will, sind die vorgeschriebenen Uebersichten unter Beachtung der Bestimmungen des Erlasses der K. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau vom 4. Mai 1901 (Amtsbl. S. 141) längstens **bis 1. Mai d. J.** hieher vorzulegen.

Formulare für die Uebersichten können vom Oberamt bezogen werden.

Angefügt wird, daß bei Bespannungen mit Ochsen die im Regierungsblatt von 1901 S. 60 verzeichneten Vorspannvergütungssätze in Spalte 8 des Formulars auf zwei Drittel zu ermäßigen sind.

Wenn eine Uebersicht seitens der einzelnen Gemeinden bis zu oben genanntem Termin nicht einkommt, wird angenommen, daß Kosten der vorbezeichneten Art nicht erwachsen sind.

Nagold, 4. April 1910. **Kommerell.**

Politische Uebersicht.

Die Wirkung der Einfuhrscheine über ausgeführtes Getreide wird in einer Denkschrift behandelt, die dem Reichstag am Samstag zugegangen ist. Sie kommt zu dem Ergebnis, daß die Erteilung und Anrechnung von Einfuhrscheinen für die Reichskasse nicht nachteilig ist. Die Beseitigung des Identitätsnachweises hat zur Aufbesserung der Getreidepreise im Osten, zur Verminderung der Spannung zwischen den dortigen Preisen und denen im Westen beigetragen und den Schiffsverkehr in den östlichen Häfen belebt; eine ungünstige Wirkung auf die Viehhaltung und Müllerei dagegen hat das Einfuhrscheinsystem nicht ergeben. Weiter werden die gemachten Abänderungsvorschläge wie die Wiedereinführung des Identitätsnachweises usw. eingehend gewürdigt. Die Regierung nimmt keine endgültige Stellung zu der Frage und betont nur, daß der Bundesrat bei strenger Auslegung der bestehenden Vorschriften nur die Geltungsdauer der Scheine verkürzen oder statt Kaffee u. Petroleum andere Ersatzwaren bestimmen kann.

Im französischen Senat folgten den Anklagen des Senators Reymond wegen des Luftschiffwesens Klagen des Generals Langlois auf anderem Gebiet. Er sagte, in der Frage der Verproviantierung habe Deutschland einen Vorsprung gewonnen. Vor allem sei man in Frankreich im Bau von Feldküchen und in der Fleischkonservierung rückständig. Ferner lasse man sich nicht angelegen sein, Kanonen gegen Luftballons zu erbauen. Schuld an diesem Zustand sei, daß man in der französischen Armee allen Neuerungen feindlich gegenüberstehe und daß das System der Zentralisation so ausgebildet sei, daß jede eigene Initiative getötet werde. Gegenüber der Kritik Reymonds bemühte sich der Kriegsminister General Brun, darzutun, daß die Leistungen Deutschlands überschätzt würden und daß Frankreich demnächst ebenfalls über eine tüchtige Luftflotte mit drei Lenkballons verfügen werde. Außerdem befänden sich vier Ballons im Bau, die Ende 1910 in Dienst genommen werden können. Frankreich besitze ferner zwei Luftschiffhallen, die im Lauf des Jahres 1910 um drei weitere werden vermehrt werden. Ende 1910 werde man über sieben Lenkballons und fünf Luftschiffhallen verfügen. Nachdem Reymond nochmals die Ueberlegenheit Deutschlands auf dem Gebiet der Luftschiffahrt betont und die Erklärungen des Kriegsministers als unbefriedigend bezeichnet hatte, nahm der Senat eine Tagesordnung an, die das Vertrauen zur Regierung ausspricht, daß sie unverzüglich die Selbständigkeit und den Fortschritt der Militärluftschiffahrt sicherstelle. — Deputiertenkammer und Senat haben den Gesetzentwurf angenommen, durch den Frankreich dem Berliner Abänderungsvertrag vom 13. November 1908 zur Berner Urheberrechts-Konvention beitritt.

In Belgrad wurden auf Grund der in den letzten Wochen zwischen Oesterreich und Serbien gepflogenen Vorverhandlungen die formellen Verhandlungen für den Abschluß eines österreichisch-serbischen Handelsvertrags aufgenommen.

In mehreren marokkanischen Städten haben die Paschas infolge der ihnen von Muley Hafid erteilten Weisungen den Marokkanern verboten, Grundstücke an die Europäer zu verkaufen mit der Begründung, daß diese Grundstücke dem Sultan allein gehören. — In Melilla ist in der Nacht zum Sonntag ein spanischer Vorposten von Mauren erschossen worden.

Die Versicherung der Privatangestellten.

Berlin, 4. April. Im Reichstagsgebäude fand heute eine Sitzung der Siebenerkommission des Hauptausschusses zur Herbeiführung einer staatlichen Pensions- und Hinterbliebenenversicherung für die Privatangestellten statt. Der Vertreter des Reichsamts des Innern gab die Erklärung ab, daß ein entsprechender Gesetzentwurf gegenwärtig von der Regierung ausgearbeitet werde. Die Vorarbeiten sollen dergestalt gefördert werden, daß der Gesetzentwurf tunlichst im kommenden Herbst dem Reichstag vorgelegt werden kann. Der Siebenerausschuß beschloß, einer an ihn ergangenen Einladung Folge zu leisten, an einer am 9. April im Reichsamt des Innern zu veranstaltenden Besprechung über die Ausgestaltung der Pensionsversicherung teilzunehmen. Die Ausarbeitung des Gesetzentwurfs wird nach Mitteilungen des Vertreters des Reichsamts des Innern auf der Grundlage der zweiten Denkschrift erfolgen.

Die Schiffahrtsabgaben.

Prag, 5. April. Der österreichische Elbeverein beschloß in seiner Generalversammlung zu Aussig einstimmig, die Regierung aufzufordern, bei der ablehnenden Stellungnahme gegenüber den Schiffahrtsabgaben zu verharren.

Württembergischer Landtag.

r **Stuttgart,** 5. April. Die **Zweite Kammer** beschäftigte sich heute nachmittag mit der Anfrage der Abgeordneten Kraut und Genossen betreffend die Aufhebung bezw. Zusammenlegung von Oberamtstierarztstellen, besonders für die 3 Oberämter Hall, Gaildorf und Backnang. Der Abg. Körner (c.K.) kritisierte die Maßnahme als etatwidrig, teuer, unzweckmäßig, sowie für die landwirtschaftliche Bevölkerung beunruhigend und bei Seuchen gefahrvoll. Minister v. Pischek rechtfertigte sie als einen Versuch für die von den Ständen mehrfach verlangte Vereinfachung der Verwaltung und als notwendig im Hinblick auf die wachsenden staatlichen Aufgaben der Oberamtstierärzte. Mißstände hatten sich bis jetzt nicht ergeben. In der Debatte stellten sich alle Redner mit Ausnahme der sozialdemokratischen auf den Standpunkt der Interpellanten, worauf der Minister erklärte, wenn das Haus der Regierung nicht folgen wolle, so werde er die Stellen besetzen lassen. Dadurch werde das Streben der Regierung nach Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung aber nicht erleichtert. Ein Antrag, die Regierung zu ersuchen, eine Vergrößerung der Bezirke nicht eintreten zu lassen, wurde von der Mehrheit des Hauses aus Gründen der Geschäftsordnung — da er eine Mißbilligung des Verhaltens der Regierung nicht enthält — nicht zugelassen. Durch diese der Geschäftsordnung gegebene Auslegung sahen sich nun Abgeordnete des Bauernbunds, des Zentrums und ein Mitglied der deutschen Partei veranlaßt, einen Antrag zu stellen, der das Verhalten der Regierung sachlich nicht billigt. Vizepräs. Kraut, sowie die Abgg. v. Kiene und Rembold-Aalen erklärten zwar ausdrücklich, daß in dem Antrag kein Mißtrauensvotum für den Minister liege, doch betonte dieser mit erhobener Stimme, daß er sich für eine Aufforderung zur Vereinfachung der Verwaltung bedanke, wenn der Versuch hierzu ihm ein Mißtrauensvotum bringe. Er fügte dem später noch hinzu, daß das Haus auch keine Mißbilligung aussprechen sollte, wenn es nicht notwendig sei. Er verlange eine gerechte und billige Beurteilung seines Verhaltens. Die Abg. Haußmann (B.) und Hildenbrand (S.) wandten sich entschieden gegen den Antrag, der das Haus in einen Widerspruch mit sich selbst bringe und es mitschuldig mache, wenn der Ministerpräsident sein Programm für die Vereinfachung der Verwaltung nicht ausführe. Dr. v. Kiene (Z.) verwahrte sich gegen diese Auffassung, denn die vorliegende Frage erschöpfe nicht die große Frage der Verwaltungsvereinfachung. Auch Dr. Hieber (D. P.) erklärte sich gegen den Antrag, der nach langer Debatte schließlich mit 43 gegen 22 Stimmen des Zentrums und des Bauernbunds bei 6 Enthaltungen (Zentrum) abgelehnt wurde. Morgen Bauordnung.

•

r **Stuttgart,** 4. April. Der Finanzausschuß der 2. Kammer bestellte den Abg. Rembold-Aalen als Referenten für die Abänderungen des Sporteltarifs (in Bergbausachen) und trat dann in die Beratung des Nachtrags zum Etat für 1909/10 für die durch die Volksschulnovelle von 1909 erforderlichen Exigenzen ein. Berichterstatter ist der Abg. Liesching. Die Regierung war vertreten durch den Kultminister v. Fleischhauer und Ministerialrat Zehle. Der Referent beantragte Zustimmung. Zu den Neuforderungen bei Kap. 45 (1 Direktor, zwei Räte, wovon 1 für den evangel. Oberschulrat und 1 für die Ministerialabteilung, sowie 1 Sekretär) sowie zu den weiter hier vorgesehenen Aenderungen und Mehrbedürfnissen. Diesem Antrag wurde aus der Mitte des Ausschusses von sämtlichen Rednern zugestimmt; von einer Seite wurde eine Verminderung der Zahl der Prälatenstellen angeregt, was jetzt als unzulässig erklärt wurde. Von anderer Seite wurde gewünscht, es sollte ähnlich wie vom Konsistorium ein Delegierter zum evangelischen Oberschulrat beigezogen werden, auch ein kathol. Geistlicher, z. B. etwa der kathol. Dekan in Stuttgart sollte als Delegierter des Ordinariats zu den Sitzungen des kathol. Oberschulrates zugezogen werden. Die Geistlichen im Kirchenrat seien vom Bischof los gelöst. Vom Kultusminister wurde erwidert: der Delegierte des Konsistoriums (ein Prälat) werde nicht von letzterem bestellt, sondern vom König als Mitglied im Nebenamt ernannt. Zwei kathol. Geistliche seien bereits in dem kathol. Oberschulrat, sie bleiben Geistliche auch als Staatsbeamte; dies sei eine genügende Verbindung und Vertretung der Kirche bei der Oberschulbehörde; ein Delegierter des Ordinariats komme schon wegen der Entfernung nicht in Betracht. Eine Vermehrung der Zahl der Mitglieder des bisherigen Kathol. Kirchenrats sei entgegen einer Zeitungsnotiz nicht erforderlich. Der Ausdruck „Delegierter des Konsistoriums" sei nicht ganz zutreffend; dieser Delegierte beziehe keine Belohnung. Der katholische Religionsunterricht werde gesetzlich vom Bischof und nicht etwa vom Kirchenrat beaufsichtigt. Aus der Mitte der Kommission wurde noch beigefügt: Der evangel. Religionsunterricht bleibe der Prüfung der staatlichen Bezirksschulaufseher in der Hauptsache vorerst überlassen im Unterschied von der Prüfung des kathol. Religionsunterrichtes, die ausschließlich von kirchlichen Delegierten erfolge. Von einer Seite wurde dagegen Recht und Interesse der evangelischen Kirche an der Leitung des evangel. Religionsunterrichts stark betont und einer auch nur indirekten Abbröckelung widersprochen. In Kap. 47 und 88 sind vermehrte Beiträge des Staates an bedürftige Gemeinden für Schulgebäude, sowie zu Gehalten der Lehrer in Höhe von 50 000 und 45 000 Mk. gefordert. Diese Summen wurden mehrfach als verhältnismäßig niedrig bezeichnet und eine weitergehende Staatsbeihilfe als wünschenswert erklärt; bei der bisherigen Praxis von 8 bis 11 % würde wohl das Doppelte der Summe notwendig werden; die jetzige Finanzlage bilde ein gewisses Hindernis. Die Abg. Hieber und Liesching beantragten, künftighin je eine dem tatsächlichen Bedürfnis entsprechenden Höhe den Mehrbedarf in solchen Beiträgen in den Etat einzustellen. Die Exigenz wurde nach dem Antrag des Referenten genehmigt und der Antrag Hieber und Liesching vorerst zurückgestellt, ebenso ein Antrag Haymann, daß, falls die hier vorgesehenen Mittel nicht ausreichen, zur Erfüllung aller dringenden Anforderungen ein weiterer Nachtragsetat von der Regierung eingebracht werden möge, bezw. falls in der Kammersitzung nicht ein höherer Betrag erzielt werde, die Bereitwilligkeit für Bewilligung höherer Beträge ausgesprochen werden solle. In die morgige Sitzung soll der Finanzminister eingeladen werden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 6. April 1910

Der Halleysche Komet wird voraussichtlich während des April noch unsichtbar bleiben, da er, von der Erde aus gesehen, hinter der Sonne vorüberzieht. Am 10. April wird der Komet vermutlich seine größte Sonnennähe erreichen und bald darnach auch die intensivste Schweifentwicklung zeigen. Deshalb wird er dann vielleicht bereits Ende April vor Sonnenaufgang am östlichen Himmel als glänzende Erscheinung beobachtet werden. Er steht zu dieser Zeit, sich scheinbar nur langsam bewegend, im südlichen Teile des Pegasus.

r **Oberthal,** OA. Freudenstadt, 5. April. Das den beiden Holzhauern Daniel Gaiser und Matthäus Haist gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude in der Parzelle Hirschauerwald (Kraftenbeckle) ist völlig abgebrannt. Außer dem Vieh und dem Geflügel konnte nicht viel gerettet werden. Zum Glück hatte der heftige Ostwind nachgelassen, sonst wäre der in unmittelbarer Nähe des Brandplatzes gelegene Wald der Gemeinde Baiersbronn einer unberechenbaren Gefahr ausgesetzt gewesen. Ueber die Entstehung ist noch nichts bekannt.

Stuttgart, 4. April. Unter der Ueberschrift „Auf der Suche nach Vertrauenskundgebungen" schreibt die „Schw. Tagw.": Gewisse Freunde des Herrn v. Gauß scheinen kein Gefühl zu haben für den merkwürdigen Eindruck, den ihr nervöses Haschen nach Vertrauenskundgebungen für ihren Schutzbefohlenen in der Oeffentlichkeit machen muß. Binnen weniger Tagen ist in drei Fällen krampfhaft versucht worden, Herrn Gauß als unersetzlichen Führer nicht nur der Hauptstadt, sondern des ganzen Landes zu feiern. Der „Beobachter" „bietet" schon ein großes Vertrauensvotum aus dem Umstand zurecht, daß nicht innerhalb der bürgerlichen Kollegien die sofortige Erfüllung des in der Kandidatenrede des Herrn Gauß gegebenen Versprechens gefordert worden ist. Er übersieht dabei absichtlich, daß es für die Kollegialmitglieder eine peinliche Aufgabe wäre, ihren Vorsitzenden an ein moralisches Versäumnis zu erinnern, und daß es ihnen dazu auch an einer formalen, rechtlichen Befugnis fehlt. Würden die Mitglieder der bürgerlichen Kollegien aber gedrängt werden, sich öffentlich über den Fall Gauß zu äußern, so würde, wie aus den genauen Kennern der Verhältnisse mitgeteilt wird, eine nicht unbeträchtliche Mehrheit sich dahin aussprechen, daß der Zeitpunkt gekommen sei, an dem die versprochene Erfüllung der Konsequenzen erwartet werden muß. Das sozialdemokratische Bürgerausschußmitglied Fischer, der an den Oberbürgermeister die Frage gerichtet hatte, ob und wann er zurücktreten werde, erklärt, er habe aus dem Briefwechsel Kübel-Gauß, sowie aus der peinlichen Reserve in dieser Frage entnommen, daß Herr v. Gauß mindestens bis zum Herbst 1913 im Amte bleiben werde. Bei dieser Sachlage habe er es für geboten gehalten, dem Oberbürgermeister die rasche Förderung der Wasserversorgung und der Abwasserfrage innerhalb seiner ihm noch verbleibenden Amtszeit zur Pflicht zu machen.

r **Stuttgart,** 4. April. Der Meldeschluß der Prinz-Heinrich-Fahrt 1910 ergab 126 Unterschriften für diese große Automobil-Turenfahrt, die voraussichtlich auch durch Württemberg führen wird. Genannt wurden 101 deutsche, 17 österreichische, 4 italienische, 3 englische und 1 französische Marke. Die weitaus größte Zahl der Wagen wird die Firma Opel, die bekanntlich durch Kommerzienrat W. Opel im Vorjahr den Prinz-Heinrich-Preis gewann, ins Rennen schicken, nämlich 19 Wagen, dann folgt die Mannheimer Fabrik Benz, die den Preis durch Fritz Erle im ersten Jahr gewann, mit 13 Fahrzeugen, die österreichische Daimler-Motorengesellschaft mit 11, Bergmann und Adler mit je 8, Mercedes und Gaggenau mit je 7 Wagen usw. Unter den gemeldeten findet man in der Hauptsache Namen, die schon in den beiden ersten Startlisten um den Prinzen-Heinrich-Preis zu bemerken waren, so Erle und Kommerzienrat Opel, die beiden Verteidiger Willi Poege, Alfred Bischer, der im Vorjahre Poeges Wagen steuerte, Leutnant Fries, Dellmann, Porsche, Bugatti, Rittmeister Spitzner, Landrat von Marx, Theodor Dreher, Karl Neumaier, Heine, Paul, Monson, Stöwer, Mathis, Klinger, Lengerke, Bleichröder, Lindpaintner, Kittstiener u. a. Nur eine einzige Dame wird diesmal teilnehmen. Frau Willy Sternberg, die einen Opelwagen steuern wird. Zwei Wagen werden Erle und Fritz Opel in Konkurrenz haben. Als interessanter Teilnehmer sei noch der Belgier Camillee Jenatzy genannt, der Gewinner des Gorden-Bennettpreises 1904, der mit einem Mercedeswagen sein Glück versuchen will. Im großen und ganzen ist das Meldeergebnis recht befriedigend. Zum Vergleich mögen folgende Zahlen dienen: 1908 wurden 144, im vergangenen Jahre 113 und 1910 beim ersten Meldeschluß 126 Wagen gemeldet.

Stuttgart, 5. April. Zum Streik der Tapezierer. Eine Anzahl der Arbeitgeber hat den von den Gehilfen vorgelegten Tarifvertrag unterzeichnet und alle Gehilfen, welche zu den tariflichen Bedingungen arbeiten, haben rote Kontrollkarten bekommen. Wer von den arbeitenden Tapezierern sich bis heute nicht durch eine solche rote Kontrollkarte legitimieren kann, wird als Streikbrecher betrachtet.

r **Stuttgart,** 5. April. Zu der Meldung, daß die Heeresverwaltung beabsichtige, den früher abgelehnten Z 3 anzukaufen, erfährt das „Neue Tagblatt" noch, daß die Heeresverwaltung im allgemeinen die Absicht habe, in den nächsten Wochen ein neues Luftschiff vom Typ „Zeppelin" zu erwerben, das in Bezug auf die Eigengeschwindigkeit ganz besonderen Anforderungen der Heeresverwaltung entsprechen muß. Ob dies gerade der Z 3 sein wird, der die Reise nach Berlin gemacht hat, ist noch ungewiß. Da der Z 3 aber durch seinen vollständigen Umbau allen Anforderungen auch bezüglich der Eigengeschwindigkeit entspricht, so dürfte dem definitiven Ankauf dieses Luftschiffes nach den notwendigen Probefahrten nichts im Weg stehen.

r — Wie der Schwäbische Merkur berichtet, begibt sich Finanzminister von Geßler nach Berlin.

r **Stuttgart,** 4. April. Der heurige Pferdemarkt wird, wie bereits früher kurz gemeldet, am 18. und 19. April abgehalten. Händler von Zugpferden haben Gelegenheit, in den städtischen Stallungen 108 Pferde einzustellen und sie in der Reithalle vorzuführen. Die von der Eisenbahnverwaltung von jeher eingeräumte Vergünstigung beim Transport auf den württembergischen Bahnen gilt für den Hertransport vom 14. bis 19. April, für den Wegtransport vom 18.—23. und wieder vom 25.—27. April. Die Annahme von Pferden zum Transport auf den württembergischen Eisenbahnstationen ist auch am Sonntag, den 17. April genehmigt. Mit dem Pferdemarkt ist die vom württembergischen Rennverein veranstaltete Frühjahrslotterie verbunden. Auf dem Markte selbst wird ein Standgeld von 50 Pf. pro Pferd erhoben. In der Gewerbehalle ist gleichzeitig die übliche Ausstellung nebst Verkauf von Wagen und Sattlerwaren. Auch eine Prämierung wird, wie im vorigen Jahre stattfinden. Platzgeld wird nicht berechnet. Die Aufstellung hat am Samstag, den 16. April zu erfolgen. Der Hundemarkt wird auf dem Hegelplatz bei der Gewerbehalle abgehalten. Die Aufstellung der Tiere erfolgt rassenweise. Große Hunde haben 20 Kleine 10 Pf. und ganze Hundefamilien 50 Pf. Abgabe zu bezahlen.

r **Fimerbach,** 5. April. Auf dem hiesigen Güterbahnhof platzte dieser Tage beim Verladen auf ein Fuhrwerk des Güterbeförderers Scherrieble ein Sack, der scheinbar Mehl enthielt und dessen Inhalt sich zum Teil auf die Erde verschüttete. Ein Arbeiter glaubte sich nun den Vorfall zu nutze machen zu können, er faßte von dem auf dem Boden liegenden „Mehl" das noch brauchbare auf, um sich Sonntags darauf zu Hause von seiner Frau billige „Spatzen" zubereiten zu lassen. Baß verwundert aber waren die beiden, als der Spatzenteig zu schäumen und zu zischen begann und trotz allen Wasserzusatzes sich nicht beruhigen wollte. Da kam denn endlich die Frau darauf, daß ihr profitlicher Ehemann bei dem Sackaufall gar kein Mehl, sondern — Seifenpulver erbeutet hatte.

Ludwigsburg, 4. April. Der Verband württembergischer Baugenossenschaften hält hier am Sonntag den 17. April im „Ratskeller" seinen ersten ordentlichen Verbandstag ab; die Verhandlungen beginnen vormittags 10½ Uhr. Auch Genossenschaften, die bisher dem Verbande nicht angehören, sind als Gäste willkommen. Nach Erledigung der Tagesordnung findet ein gemeinsames Mittagessen, daran anschließend eine Besichtigung der Bauten der Ludwigsburger Baugenossenschaft und des Kgl. Schlosses statt.

r **Beilstein** OA. Marbach, 4. April. In Söhlbach ist das Oekonomieanwesen des Gutsbesitzers Johannes Häußermann niedergebrannt. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

r **Heilbronn,** 4. April. Die Anziehungskraft des Wassers hat sich gestern in verschiedener Richtung gezeigt. In der Neckarhalde nahmen gestern mittag acht junge Leute ein Neckarbad, die billigste Abhärtungskur in unserer gegenwärtig so teuren Zeit. Auch zahlreiche Fischer hatte der gestrige Sonntag an die Ufer des Neckars gelockt. Dabei war an einem Punkt die Anziehungskraft des Wassers so stark, daß ein Jünger Merkurs, der einem Hamenfischer bei der Rauch'schen Fabrik neugierig zusah, das Uebergewicht bekam und in das Wasser purzelte. Das Fischervereinsmitglied hatte sich für einen so schweren Zug mit dem nötigen Handwerkszeug nicht vorgesehen, es legte deshalb den Hamen beiseite, sprang unter Einsetzung des eigenen Lebens ins Wasser und zog den Jüngling ans trockene Land.

Talheim, OA. Heilbronn, 3. April. In dem großen Gemeindewald Grupp ubacherschlag brach Feuer aus. Durch die große Dürre und den herrschenden Wind wurde es schnell verbreitet. Mit großer Anstrengung gelang es, des Feuers Herr zu werden. Der Schaden ist bedeutend, da es lauter Eichen- und Tannenkultur war. Ausgebrannt sind ca. 40—50 Morgen. Der Brand soll durch Steinschläger, die auf der Straße ihr Mittagessen warm machten, verursacht worden sein.

r **Riedlingen,** 5. April. Der Gemeinderat hat mit 9 gegen 2 Stimmen den Stadtbaumeister Sorger, einen früheren Seifensieder, seines Amtes enthoben.

r **Saatenstands-Berichte.** Nach den bis zum 1. April bei der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats eingelaufenen Berichten erwiesen sich die Witterungsverhältnisse während der abgelaufenen Wintermonate sowohl für die Konservierung der bereits im Herbst kräftig entwickelten Saaten, als auch für eine gedeihliche Weiterentwicklung der erst Ende Oktober und November angebauten Winterfrüchte als überaus günstig. Namentlich der Stand der Weizensaaten wird von der überwiegenden Mehrzahl der Berichterstatter als durchaus befriedigend, ja vielfach als sehr gut bezeichnet. Den Mitte November noch nicht aufgelaufenen oder erst angekeimten Saaten ist der früh eingetretene Schnee und die darauf folgende, meist milde Witterung sehr zu statten gekommen. Umpflügungen werden nur in seltenen Ausnahmefällen und dann auch nur in ganz geringem Umfang für erforderlich gehalten. Größere Unterschiede im Wachstum und im Stand der Saaten zeigen sich je nach der Zeit der Bestellung beim Roggen, der, soweit er spät angebaut worden ist, den Rückstand, namentlich in Bayern, nicht überall einzuholen vermochte und die zeitweise übermäßige Nässe auch weniger gut als Weizen vertragen zu haben scheint. Die Umpflügungen dürften sich, abgesehen von vereinzelten Ausnahmen im Osten und in Bayern, wo die Feldmäuse verschiedentlich Schaden angerichtet haben, wohl vermeiden lassen. Sehr günstig äußern sich die Berichterstatter über den Stand der Frühjahrsbestellung, da infolge der frühzeitig durchgeführten Vorarbeiten und günstiger Witterung vielfach schon Anfang März zur Aussaat geschritten werden konnte, so daß die Bestellung in manchen Gegenden schon vor Ostern ganz oder teilweise beendet war.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 4. April. (Schöffengericht.) Am 17. Oktober fuhr der Droschkenkutscher Christian Stein auf den Cannstatter Wasen mit seiner Droschke in eine Menschenmenge, die dem Exerzierplatz zuströmte, um der Landung des Parsevalballons zuzusehen, im Trab hinein. Ein junger Mann wurde von der Deichsel auf die Lippen getroffen, es wurde ihm ein Zahn eingestoßen, auch erlitt er Verletzungen am Fuß. Das Schöffengericht verurteilte Stein wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Polizeivorschriften zu 35 Mark Geldstrafe.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. April. Am 1. Juli wird sich in Bremerhaven auf dem Norddeutschen Lloyddampfer „Main" die Vorexpedition einschiffen, die im Juli und August bei Spitzbergen die Möglichkeiten des für den Sommer 1912 geplanten Zeppelin-Luftschiffluges zum Nordpol studiert. Der erste Direktor des Lloyd, Heinecken, hat das Schiff zur Verfügung gestellt, nachdem sich die Verwendung des ursprünglich in Aussicht genommenen Reichsforschungsdampfers „Poseidon" wegen Raummangels als unmöglich herausgestellt hat. An der Expedition nehmen teil: Prinz Heinrich von Preußen, Graf Zeppelin, Geheimrat Lewaldt vom Reichsamt des Innern, Professor Hergesell und v. Drygalski, Geheimrat Friedländer-Fulda, Geheimrat Miethe von der technischen Hochschule in Charlottenburg, Graf Zedlitz, der Kapitänleutnant von der Knesebeck, ein Expeditionsassistent und ein Schiffsarzt. Mit der Dienerschaft wird die Expedition 24 Köpfe stark sein. Auf Spitzbergen, wo später ein Ballonhaus gebaut werden soll, geht Prinz Heinrich auf dem ebenfalls zur Verfügung gestellten norwegischen Eisdampfer „Polaris" über. Er will auf der Weiterfahrt nach Norden eine geeignete Basis für die spätere Hauptexpedition erkunden.

r **Aus Baden,** 5. April. Ueber die Auffindung der vermißten Ida Koch aus Wildbad wird aus Donaueschingen weiter berichtet: Zwei Männer, der verheiratete taubstumme Fabrikarbeiter Matthias Graf und ein Dienstknecht des Restaurateurs Johann Grießer waren mit Froschfangen an der Donau beschäftigt. Dabei sahen sie einen weiblichen Leichnam im Wasser liegen. Auf ihre Anzeige erschien bald die Gendarmerie und das Amtsgericht an der Stelle. Kaum hundert Meter von der Landstraße nach Pfohren entfernt, in den sogen. „Hexenwiesen", schlingt sich die alte Donau in einem Bogen herum; direkt am linken Ufer lag im Wasser der Körper. Der Rock, mit Schlamm bedeckt, war über den Kopf gestülpt und das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Die Leiche wurde ans Ufer gezogen. Nachdem die Söhne des Kaufmanns Schnetzer die Kleidungsstücke als die der Ida Koch erkannt hatten, erfolgte die Bergung in den bereitstehenden Totenkorb. Denn daß ein freiwilliger Tod vorliegt, unterliegt kaum einem Zweifel. Auch der telegraphisch herbeigerufene Vater hat die Leiche als die seiner Tochter rekognosziert.

München, 4. April. An dem bevorstehenden, aufsehenerregenden Prozeß wegen Verfehlungen gegen den § 175 des R.-Str.-B. werden ungefähr 50 Angeklagte beteiligt sein, die sämtlich besseren Ständen angehören. Die Untersuchung ist noch immer nicht abgeschlossen.

München, 5. April. Der Prinzregent hat auf Antrag des Verkehrsministers genehmigt, daß den Veteranen, die anläßlich der 40jährigen Wiederkehr der Siegestage von 1870/71 die Schlachtfelder im Westen des Reiches besuchen, auf den bayrischen Staatseisenbahnen Fahrpreisermäßigung gewährt wird.

r **Von der bayrischen Grenze,** 3. April. Pferdehandel führen leicht zu Prozessen, die aber nicht immer so glatt und so billig erledigt werden, wie es bei dem Gastwirt Karl Grell in Schönebach und dem Bauern Sebastian Schreibenbogen von Kreisried der Fall war. Der Gegenstand des Rechtsstreits war zudem noch derart, daß er jeden Pferdebesitzer interessieren wird. Schreibenbogen hatte dem Grell im Dezember ein Pferd um 400 ℳ verkauft und volle Garantie übernommen. Ferner hatte sich der Käufer das Recht vorbehalten, das Pferd innerhalb 14 Tagen zurückgeben zu dürfen, wenn es ihm aus irgend einem Grunde nicht gefallen sollte. Aber schon nach vier Tagen verendete das Tier am Herzschlag. Es entstand nun die Frage, wer den Schaden zu tragen habe. Die Parteien konnten sich darüber nicht einigen, ließen sich aber von wohlwollender Seite überreden, zur Vermeidung eines kostspieligen Prozesses ein Schiedsgericht des christlichen Bauernvereins anzurufen. Sie verpflichteten sich ferner durch Unterschrift, den Urteilsspruch anzunehmen bei Meidung einer Konventionalstrafe von 400 ℳ. Die Vorstandschaft des Bauernvereins pflog die nötigen Erhebungen und holte auch das Gutachten zweier Juristen ein. Dann trat das Schiedsgericht zusammen und fällte folgende Entscheidung: Es hat sich in der Sache um einen sogenannten Probekauf gehandelt, das Pferd war noch nicht in das Eigentum des Käufers übergegangen, deshalb hat der Verkäufer allein den Schaden zu tragen. Damit war die Angelegenheit erledigt. Kosten entstanden den Parteien nicht, denn diese

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

werden in solchen Fällen vom christlichen Bauernverein getragen. Das Beispiel verdient Nachahmung.

Metz, 4. April. In der Nähe von Metz befanden sich drei Frauen in so eifrigem Gespräch, daß sie das Warnungszeichen eines heransausenden Automobils schlechterdings überhörten. Dem Lenker des Kraftwagens blieb nichts anderes übrig, als im letzten Augenblick in den Graben zu fahren. Dabei wurden die Insassen von den Sitzen geschleudert und eine Dame bedeutend verletzt. Auch eine üble Folge des Klatsches!

Pastor von Bodelschwingh, der Gründer der Anstalt Bethel, ist, wie schon kurz gemeldet, am Samstag in Bielefeld infolge eines Schlaganfalles im 80. Lebensjahr gestorben. Der Kaiser hat sofort an den Sohn des Verstorbenen ein Beileidstelegramm in sehr warmen Worten gerichtet und hat mit seiner Vertretung bei der Beisetzung den Oberpräsidenten Freiherrn von der Recke beauftragt. Mit Pastor von Bodelschwingh ist eine Persönlichkeit dahingegangen, die in ihrem Wirken ebenso eigenartig wie bedeutend war. Als Sohn des späteren preußischen Ministers Ernst von Bodelschwingh geboren, widmete er sich der Reihe nach dem Bergfach, der Philosophie, der Landwirtschaft und endlich der Theologie, in der er 1872 sein eigentliches Wirkungsfeld fand, als er nach Bielefeld als Pastor an die Anstalt für Epileptische berufen wurde. In und um Bielefeld hat Bodelschwingh seitdem eine großartige Tätigkeit sozial-kirchlicher Fürsorge entfaltet; namentlich seine Arbeit für die „armen Wandernden", denen er in den von ihm geschaffenen Arbeiterheimen und Arbeiterkolonien einen Rückzugsweg von der Landstraße zur geordneten Arbeit eröffnete, hat reichen Segen getragen und ist auf diesem Gebiet vorbildlich geworden. Von 1903 bis 1908 gehörte Bodelschwingh auch dem preußischen Abgeordnetenhaus an; der altväterisch-salbungsvolle Ton seiner Reden hat den stets als seine lieben Brüder mit dem kindlichen „Du" angeredeten Abgeordneten immer viel Freude bereitet, ohne aber doch die Hochachtung vor dem Mann zu schmälern, der bei allen seinen Eigentümlichkeiten in einer aufopferungsvollen und hingebenden Tätigkeit Bleibendes geleistet hat.

Mülheim a. Rh., 4. April. Ueber die Ursache der Katastrophe haben die Ermittelungen ergeben: Der Militärzug, der kurz vor dem Bahnhof stand, mußte vorschriftsmäßig dort warten, weil er noch keine „Einfahrt" hatte. Daß dieser Militärzug im Augenblicke des Unfalles bereits in mäßiger Bewegung war — ein Umstand, der vielleicht noch schlimmeren Folgen vorgebeugt hat — kam daher, daß das Mülheimer Bahnhofssignal gerade auf „Freie Fahrt" gezogen war. Dadurch ist der Anprall des von hinten heransausenden Lloydexpreßzuges 174 ein wenig gemildert worden. Daß aber der Führer des D-Zuges das Vor- und das Blocksignal „Berliner Abzweigung" überfahren konnte, erscheint nach den weiteren Feststellungen ganz unverantwortlich, und zwar umsomehr, als der Lokomotivführer auch jetzt noch entgegen den Aussagen seiner Kollegen von der Station und dem Blockwerk, wie dem vollkommen objektiven Befunde der Blockeinrichtungen gegenüber bei seiner offenbar unrichtigen Behauptung bleibt, das Signal habe auf Fahrt gestanden. Diese Behauptung findet ihre glatte Widerlegung in dem Befunde der sogenannten Druckknopfsperre, die vollkommen in Ordnung und durch ihre intakte Plombe gesichert vorgefunden wurde. Der verhaftete Lokomotivführer Garbs bleibt daher in Haft.

Ausland.

Rom, 5. April. Die frühere Prinzessin Luise von Toskana, die jetzige Frau Toselli, hat ihren Mann verlassen und ist in die Schweiz geflohen. Sie ist mit ihrem Sohn und 2 Dienstboten nach Montreux gefahren.

Petersburg, 4. April. Der erste Sekretär der russischen Gesandtschaft in Stockholm, Baron Stahl von Holstein, ist zum außerordentlichen Gesandten und zum bevollmächtigten Minister in Stuttgart ernannt worden an Stelle von Narischkin, welcher zum Gesandten in Stockholm ernannt worden ist.

Krakau, 4. April. Schüler-Selbstmord. Im Gymnasium Brezany hat sich ein Schüler der 7. Klasse, Glinski, während des Unterrichts im Schulzimmer eine Kugel in die Schläfe gejagt. Er war auf der Stelle tot.

London, 4. April. Nach einem Telegramm aus Falmouth wurde der Viermaster „Käte Thomas" auf der Ausreise von Antwerpen, während er sich im Schlepptau eines belgischen Schleppdampfers befand, von einem unbekannt gebliebenen Dampfer gerammt und ist nach 10 Minuten gesunken. 18 oder 19 Personen sind bei dem Zusammenstoß umgekommen, ein Mann wurde gerettet.

Konstantinopel, 5. April. Blättermeldungen zufolge hat König Peter von Serbien anläßlich seines Besuches in Konstantinopel sämtliche in Serbien verurteilte Muselmanen begnadigt. Der Sultan hat dem serbischen Ministerpräsidenten den Medschidie-Orden mit Brillanten und dem serbischen Minister des Aeußern den Osmanié-Orden mit Brillanten verliehen.

Kairo, 5. April. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich sind von Alexandrien abgereist und fahren heute nachmittag mit dem Dampfer „Schleswig" nach Jaffa.

Auswärtige Todesfälle.

Robert Hallmeyer, Fabrikarbeiter, 30 J., Rottenburg; Mina Frey, geb. Beck von Billingen, Schiffwirts-Witwe, 71½ J., Schömünzach.

„Ein unschätzbares Mittel."

nennt Frau Krumbach Scotts Emulsion, die sie ihrem Söhnchen Werner auf Veranlassung des Arztes längere Zeit verabreichte.

Köln-Ehrenfeld, Hauffstraße 18/III, 28. September 1908.

„Mein kleiner Werner, der als überaus zartes Kind zur Welt kam und in seinen ersten Jahren eine Reihe von Operationen durchzumachen hatte, war in seiner Entwickelung so zurückgeblieben, daß er, 7 Jahre alt, noch nicht gehen konnte und auch sein Sprechen viel zu wünschen übrig ließ. Schließlich riet mir der Hausarzt, dem Kinde doch längere Zeit hindurch Scotts Emulsion zu geben, was ich dann auch tat. Der Kleine hat Scotts Emulsion sofort gern genommen, und über den Umschwung, der in seinem Befinden eingetreten ist, kann man sich nicht genug wundern. Jetzt ist Werner ein fröhliches, ausgelassenes Kind mit roten Backen, das sich im Zimmer herumtummelt und für alles Anteilnahme bezeugt. Auch mit seiner Sprache und seinem Auffassungsvermögen ist es bedeutend besser geworden, so daß heute nichts mehr mit ihm zu wünschen übrig bleibt. Für mich ist deshalb Scotts Emulsion ein unschätzbares Mittel geworden."

(gez.) Frau Krumbach.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens.

Dieser Umschwung im Befinden des kleinen Werner ist nicht verwunderlich, wenn in Betracht gezogen wird, daß die dem Lebertran eigene außergewöhnlich hohe Nährkraft vermittelst des Scottschen Verfahrens erhöht ist, seine Nachteile aber vollständig beseitigt sind. Für in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder, für Wiedergenesende, kurz für alle, deren Kräften aufgeholfen werden muß, gibt es nichts besseres, als Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G.m.b.H., Frankfurt a. M.
Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Kaiser-Otto Schnittbohnen u. Julienne
delikat u. preiswert.

Witterungsvorhersage. Donnerstag den 7. April Ziemlich wolkig, kein erheblicher Niederschlag, mild.

Hiezu das Plauderstübchen Nr. 14
und der Schwäbische Landwirt Nr. 7.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur

Stadtgemeinde Nagold.

Die Bürger-Reis-Verlosung

wird am

Freitag den 8. April d. Js., von nachmittags 1 Uhr ab

in alphabetischer Reihenfolge auf dem Rathause stattfinden.

K. Amtsgericht Nagold.

Konkurseröffnung.

Ueber den Nachlaß des

Gottlieb Benz, Sägwerksbesitzer in Nagold

wurde heute am 5. April 1910 nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Bezirksnotar **Popp** in Nagold ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 4. Mai 1910 **bei dem Amtsgericht** anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Freitag, den 13. Mai 1910, nachm. 3 Uhr

vor dem K. Amtsgericht hier anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. Mai ds. Js. Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiberei: Stemmler.

Königl. Forstamt Herrenberg.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag**, den 14. April, nachm. 12½ Uhr im **Adler in Ehningen** i. G. aus Staatswald Lindach und Kellerleshalde:

2647 Fichtenlangholzstämme mit Fm. 58 II., 389 III., 443 IV., 330 V., 52 VI. Kl. 60 Fichtensägholzstämme m. Fm. 5 I., 18 II., 13 III. Kl., 517 Forchenlangholzstämme mit Fm. 20 III., 91 IV., 110 V., 10 VI. Kl., 7 Forchensägholzstämme mit Fm. 7 II., 1 III. Kl. Ferner 220 Fichtenbaustangen I.—III. Kl.

Das Holz wird auf Wunsch vorgezeigt durch die Forstwarte Ehmann (Kellerleshalde bei Ehningen i. G.) und Buck (Lindach bei Hildrizhausen) beide in Hildrizhausen. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Unterjettingen.

Farren-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft einen zum Schlachten tauglichen schweren **Farren.**

Offerte pro Ztr. lebend Gewicht sind spätestens bis

Montag den 11. April 1910, nachmittags 2 Uhr

einzureichen.

Gemeinderat.

Herrenberg.

Verkauf von Beigholz und Reisig.

Am Montag den 11. April 1910

kommen im **Stiftungswald** an der Nagolderstraße zum Verkauf:

284 Rm. Beigholz, worunter 78 Rm. eichen (5 Rm. Spälter), 157 Rm. buchen, 15 Rm. aspen und 26 Rm. gemischt,
4390 gebundene und
475 geschätzte Wellen (Flächenlose) sowie
13 offene Reishaufen.

Zusammenkunft **vormittags 9 Uhr** am Waldhäusle.

Den 4. April 1910.

Bürgerl. Stiftungspflege:
Stoz.

Gute **Speisekartoffeln** kauft
Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Institut Boltz
Ilmenau i. Thür.
Einj., Fähnr.-, Prim.-Abitur.-(Gr.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

Visiten-Karten
fertigt
G. W. Zaiser, Buchdruckerei.

Zu haben in Oberjettingen bei J. Frasch.

Latein- und Realschule Nagold.

Der Vorbereitungsunterricht für die Schüler und Schülerinnen, die jetzt in das 3. Schuljahr eintreten und im Frühjahr 1911 in unsere untere Klasse aufgenommen werden wollen, beginnt am

Freitag den 8. April, nachmittags 2 Uhr.

Haller.

Alle Schulbücher

liefert die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Nagold.

Zwei tüchtige

Möbelschreiner

per sofort gesucht von Schreinermeister Hezer.

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch (50 Pf.) „Nissin" (50 Pf.)

Alleinverkauf:

Apoth. Nagold,
„ Altensteig,
„ Wildberg.

Zu haben in Pfalzgrafenweiler bei C. F. Heintel.

Vergebung von Eisenbahnbauarbeiten.

Zur Unterhaltung der Bahn- und Hochbauten im Rechnungsjahr 1910 sind die

Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Pflaster-, Gipser-, Anstrich-, Tapezier-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Dachdecker- u. Hafnerarbeiten,

auf Grund der aufgelegten Bedingungen, zu vergeben. Voranschlag rc. liegt im Bauinspektionsbureau auf. Angebote, ausgedrückt in Prozenten des Voranschlags, wollen bis

18. April 1910, vormittags 10 Uhr,

an die Bauinspektion eingereicht werden.

Calw, den 5. April 1910.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Nagold.

Frische **Gemüse**

für Konfirmation

sind eingetroffen bei

Maria Keppler.

Zugleich schöne

Steckzwiebel

und frische

Eier

zum Einkaufen zum billigsten Tagespreis. D. Ob.

Nagold.

Milch

kann abgeben

Gutsbes. Schmid, Rötenhöhe.

Bestellungen nimmt entgegen Merkle z. Burg.

Zu haben in Böfingen bei M. Kaiser.

Nagold.

Ein jüngerer, tüchtiger

Schneider

kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei

Chr. Theurer, Maßgeschäft.

Nagold.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Buchbinderei zu lernen, wird angenommen bei

F. Wolf jun., Buchbinderei und Einrahmungsgeschäft.

Nagold.

Suche auf 1. Mai oder auch sofort ein zuverlässiges

Mädchen,

das schon in guten Häusern gedient hat, bei hohem Lohn.

Frau Brokarik Niek.

Nagold.

Sämtliche Neuheiten in

Damenhüten,

Mädchen- u. Knabenhüten

sowie

Herrenhüten

sind in schönster Auswahl eingetroffen.

Hüte zum aufgarn. werden angenommen.

Trauerhüte

stets auf Lager, sowie

Brautkränze und Schleier.

Um geneigten Besuch bittet

Chr. Raaf.

Persil

ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste

selbsttätige Waschmittel

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!

Millionenfach erprobt! Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda.

26.

Zu haben in Möhringen bei Chr. Josenhans.

Voranzeige.

Cirkus Don Mini

ist eingetroffen auf dem Platze

beim „Schiff"

und gibt seine

Gala-Eröffnungs-Vorstellung

am **Donnerstag** den **7. April.**

Billette sind frühzeitig im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen zu haben bei: Friseur Wilhelm Weinstein.

Molkerei-Genossenschaft Effringen

e. G. m. u. H.

Bilanz pro 31. Dezember 1909.

Aktiva	M. ₰	Passiva	M. ₰
An Kassenbestand . . .	496.42	Das Geschäftsguthaben der Genossen	240.—
„ Immobilienkonto . .	2 630,07	Das Reservefond: konto	5 160,50
„ Maschinenkonto . .	1 685.76		
„ Gerätekonto . . .	75.94		
„ Vorrätekonto . . .	120.28		
„ Verlustkonto pro 1909	392 08		
	5 400 50		5 400 50

Der Mitgliederstand beträgt 122.

Effringen, den 4. April 1910.

Z. B.

der Vorstand: Hermann.

Nagold.

Ewigen Kleesamen,
Dreiblättrigen „ „
Gelb- oder Zetterles „
Schweden- oder Bastardkleesamen,
Weiß- oder Steinkleesamen, engl. Raygras und Grassamenmischung

empfiehlt in keimfähigen Qualitäten billigst

Friedrich Schmid.

Näh- und Zuschneide-Institut Läßle

Obere Marktstraße 23, Calw.

Tages- und Abend-Kurse

:: :: im Schnittzeichnen, :: ::

Zuschneiden und Kleidernähen

nach der beliebten leicht fasslichen Triumph-Methode.

Prospekt gratis. Eintritt täglich.

Zu haben in Unterjettingen bei W. Wiedmann.

Calw.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen wird per sofort gesucht von

Frau Anna Sachs, Konditorei.

Sparsame Hausfrauen verarbeiten nur

Fischer's Deutsch-**Südwest-Wolle,**

da dieselbe an Güte, Ausgiebigkeit, sowie Preis unerreicht ist.

In jedem besseren Geschäft zu haben.

Lieferant nur f. Wiederverkauf: Eduard Fischer, Reutlingen.

Hochzeits-Karten fertigt G. W. Zaiser.

Zu haben in Möhringen bei Chr. Josenhans.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw